**Auf der Suche nach dem unverfügbaren Gott**

Ein Modul zum Thema „Mystik“ in Christentum und Islam für die Kursstufe

*Henning Hupe, unter Mitarbeit von Birgit Maisch-Zimmermann*

**Didaktische Leitidee:**

Eine allgemein akzeptable Definition von Mystik zu finden gilt verbreitet als „hoffnungsloses Unterfangen“[[1]](#footnote-1). In Folge beschränkt sich die Wissenschaft im interreligiösen Bereich gewöhnlich auf den Aufweis von „gemeinsamen Merkmalen“[[2]](#footnote-2). In diesem Sinn ist auch die folgende Unterrichtsidee zu Mystik (Christentum) und Sufismus (Islam) zu verstehen: Es soll den SuS möglich werden, inhaltlich-theologische Gemeinsamkeiten in spirituellen Bewegungen von Islam und Christentum auszumachen.

Da Texte, die sich in dieser Perspektive als „mystische/sufische“ lesen und vergleichen lassen, oft durch eine bildreiche, metaphorische und anspielungsreich-emotionale Sprache charakterisiert sind, schien es ratsam, im Material nicht nur dezidiert mystische/sufische Texte, sondern auch „Einleitungstexte“ als inhaltliche „Übersetzungshilfen“ und „Stabilisierungsanker“ für die SuS anzubieten und als solche vorab erschließen zu lassen.

Die Unterrichtsgang in vier Doppelstunden besteht nun skizzenhaft darin, zu~~e~~rst einen assoziativen und selbsterschließenden Einstieg ins Thema zu finden. Diese induktive Aneignung des Themas (über kurze Sentenzen, Bilder, ein kleines Video und zwei Überblickstexte) scheint uns besonders hilfreich, um von vornherein den eigenen Gedankenraum aktiv mitzunehmen, denn genau mit diesem interagieren Mystik/Sufismus ja auf besondere Weise.

In einer **zweiten Doppelstunde** geht es um die grundsätzliche Frage nach den Möglichkeiten einer Verbindung zu Gott. Hier wird insbesondere die Bedeutung der Stille als mystischer/sufischer Korrespondenzraum mit Gott erschlossen. Mit dieser Vorbereitung ergibt sich nun die Möglichkeit, auch inhaltliche Setzungen in klassischen Originalschriften (Manērī und Meister Eckhart) zu rezipieren. Hierbei werden die Inhalte (fast könnte man sagen: *phänomenologisch*) interreligiös miteinander verglichen, so dass mit dieser Perspektive eine Wahrnehmungsoption für das Mystische/Sufische auch gerade deshalb in den Schüler\*innen entstehen kann, da sie etwas Vergleichbares in *unterschiedlichen* Religionen beobachten können.

In einer **dritten Doppelstunde** wird versucht, auch das aktive, gesellschaftskritische Potential der spirituellen Ansätze sichtbar zu machen. Sowohl an islamischen, als auch an christlichen Beispielen soll deutlich werden, wie und warum Mystiker\*innen/Sufis zu ihren kritischen Perspektiven kommen und mit welch gestalterischem und engagiertem Anspruch sie sich auf die jeweilige Gegenwartskultur beziehen. Erfahrungsgemäß können Jugendliche in diesen Perspektiven auch ein Befreiungs- und Entlastungspotential angesichts ihrer übernormierten Gegenwart erblicken.

Mit der **vierten Doppelstunde** wird das sensible Gespräch zwischen den Religionen, auch mit Blick auf die Wahrheitsfrage (Vgl. im Bildungsplan ibK 3.4.6 (2)) in den Blick genommen. Über zwei „Alltags“-Situationen aktiviert, in denen Fragen nach Anspruch von und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen aufbrechen, analysieren die Schüler\*innen Positionen und Interaktionen in einem Gespräch zwischen christlicher Mystik/Spiritualität (repräsentiert durch Anselm Grün) und islamischem Sufismus (repräsentiert durch Ahmad Milad Karimi). Die Aufgabe, 10 Gebote oder 10 Tipps für das Gespräch zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen zu formulieren, könnte idealerweise dazu führen, die Erfahrungen und Erkenntnisse eines besonderen Projekts interreligiöser Verständigung mit den Erfahrungen, Bedürfnissen und Gewichtungen der Schüler\*innen zusammenzuführen.

Insgesamt wird in dem Modul entdeckbar, dass mystische christliche Vorstellungen – überraschenderweise, zum Teil sogar sprachlich - gar nicht so weit entfernt sind von islamischen Vorstellungen. Es ist aber genauso wichtig, dass die Schüler\*innen an ihrer eigenen Religion etwas entdecken, was sie bisher vielleicht v.a. mit anderen Religionen (z.B. dem Islam oder auch dem Buddhismus) assoziiert hätten. Dass auch biblische Texte (im Material wird in den Aufgaben auf das Mk-Evangelium Bezug genommen) bereits mystische Dimensionen besitzen (bzw. genauer: solche, die sich in einem mystischen Kontext deuten lassen), öffnet auch für die Lektüre von Bibeltexten neue Möglichkeiten.

Was die im Modul verwendeten Texte interreligiös miteinander verbindet, ist der Bezug zu dem einen, transzendenten Gott und damit die Dimension der *unio mystica* – also die Idee einer Vereinigung göttlicher und menschlicher Wirklichkeit. Die Texte sind so ausgewählt, dass sie inhaltlich gut zusammenpassen und sich die theologischen Themen wiederholen – insofern scheint uns auch die vorgeschlagene *arbeitsteilige Gruppenarbeit* an verschiedenen Texten sinnvoll ergänzend und wiederholend.

In diesem Modul soll Mystik als „Bollwerk gegen die Vereinnahmung und Funktionalisierung Gottes bzw. des Glaubens“[[3]](#footnote-3) stark gemacht werden, eine Idee, die interreligiös in Islam wie Christentum gleichermaßen gilt und Mystik wie Sufismus eine genuin innovative und befreiende Dimension zuerkennt. Allerdings kann in vier Doppelstunden nur ein erster Einblick in die betreffenden Bewegungen geboten werden.

Der **Sufismus** wird in der ersten DS durch den kurzen Film wie auch durch den Text M1.4 recht positiv als freie und friedfertige Alternative zu einem dogmatischen oder gar extremistischen Islam profiliert. Man muss sich allerdings klar machen, dass „der Sufismus“ aus vielfältigen Orden und Bewegungen mit unterschiedlichen sheiks besteht, bei denen man durchaus auch orthodoxe und autoritäre Positionen finden wird[[4]](#footnote-4), dass zu manchen Richtungen des Sufismus Formen der Heiligenverehrung gehören, die nicht nur von Salafismus und islamischer Orthodoxie kritisiert wird, sondern auch für Protestant\*innen sehr fremd sein dürften, dass der Sufismus es in vielen islamischen Ländern schwer hat z. B. gegen die vermeintlich einfacheren Botschaften von Wahabbismus und Salafismus, so dass „die islamischen Mystiker (…) als verletzliche gesellschaftliche Gruppe innerhalb der muslimischen Welt, deren Form von Religionsausübung immer wieder angegriffen wird“, anzusehen sind[[5]](#footnote-5).

Dem Verdacht, dass mit dem Sufismus eine kleine Strömung aufgegriffen wird, die nicht für den Islam repräsentativ sei[[6]](#footnote-6), ist allerdings entgegenzuhalten, dass nicht wenige S\*S für den Islam sehr hartnäckige Klischeebilder im Kopf haben, die den vielfältigen Facetten allein des Islam in Deutschland[[7]](#footnote-7) keinesfalls gerecht werden und darum jedes Unterrichtselement zu begrüßen ist, das den S\*S dazu verhilft, mehr und differenzierter wahrzunehmen.[[8]](#footnote-8)

Auch für die christliche Mystik bleiben in diesem Modul viele wichtige Aspekte unbearbeitet. Wer das Modul erweitern will, kann dafür auf ergiebige Unterrichtmaterialien für die Kursstufe zurückgreifen[[9]](#footnote-9). Wer die Erfahrungsseite vertiefen will, könnte sich im Kurs oder über die Recherche einzelner S\*S mit christlichen Meditationsformen beschäftigen.[[10]](#footnote-10) Interessant könnte auch ein Blick auf charismatische Formen der Frömmigkeit sein, die in der Lebenswelt mancher S\*S und weltweit für das Christentum eine wichtige Rolle spielen. Instruktiv, um das Verständnis der mystischen Traditionen im diffusen Feld von Spiritualität zu schärfen, könnte auch ein Vergleich zwischen „mystisch geprägter Frömmigkeit“ und „esoterischer Religiosität“ sein.[[11]](#footnote-11)

**Themen dieses Moduls (je 1 DS):**

1. Gott erfahren? Annäherungen und erste Orientierung
2. Wie kann der Mensch mit Gott in Verbindung kommen? Die Bedeutung der Stille
3. Alles nur Innerlichkeit? - Gesellschaftskritische Dimensionen der Mystik in Islam und Christentum
4. Verständigung zwischen den Religionen und die Wahrheitsfrage

**Kompetenzausweis für das Modul** (Bildungsplan Ba-Wü 2016)

**Prozessbezogene Kompetenzen: *Die Schülerinnen und Schüler können***

2.1.1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.

2.1.2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben

2.1.3. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen.

2.2.1. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existentielle Erfahrungen verstehen.

2.3.3 ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern

2.3.5 im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.

2.4.1. sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.

2.4.3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen.

2.4.4. Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen.

2.5.1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.

**Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können**

3.4.1 (2) das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung in christlicher Perspektive (Geschöpflichkeit, Rechtfertigung) zu einer anderen Sichtweise […] ins Verhältnis setzen

3.4.3 (1) unterschiedliche Zugänge zur Gottesfrage (zum Beispiel Erfahrung, Bibel, Gottesbeweise, Mystik, Theodizee) darstellen

3.4.3 (2) biblische und theologische Aussagen über Gott erläutern

3.4.5 (2) Rolle und Bedeutung der Kirchen in der pluralen Gesellschaft anhand ihres Auftrags überprüfen

3.4.6 (1) sich mit lebensförderlichen und destruktiven Wirkungen von Religion und nichtreligiösen Weltdeutungen auseinandersetzen

3.4.6 (2) Kriterien für einen konstruktiven Umgang mit der Wahrheitsfrage zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen formulieren

3.5.4 (3) sich mit der Rezeption der Gestalt und Botschaft Jesu Christi (z.B. in Kunst, Musik, Geschichte, Literatur, anderen Religionen) auseinandersetzen – nur Leistungsfach!

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| AB  EA  GA  L  LI | Arbeitsblatt  Einzelarbeit  Gruppenarbeit  Lehrkraft  Lehrerinformation | LV  PA  SuS  SV  UG | Lehrervortrag  Partnerarbeit  Schülerinnen und Schüler  Schüler\*innenvortrag  Unterrichtsgespräch |

**Vorab: „*Gebrauchsanweisung*“ für diese Unterrichtseinheit**

Auf den ersten Blick erscheint die Fülle der hier im Material angebotenen Texte zu dicht und in der Menge sicherlich auch didaktisch schwer vermittelbar.

Wir möchten an dieser Stelle dazu einladen, die einzelnen Textbausteine eigenständig neu zu kombinieren und didaktisch je an den eigenen Kurs anzupassen. Das Material liefert unterschiedliche Textsorten: Uns schien es wichtig neben den dezidiert mystischen Texten auch solche zu liefern, die als Einleitungen zu lesen sind. Des Weiteren wollten wir auch in der mystischen Kategorie unterschiedliche Sorten anbieten (es finden sich dezidiert theologisch entwickelnde Texte, aber eben auch Briefe, Gedichte, Meditationen und Lieder – vieles davon lässt sich auch einfach nur hören und die Texte sind verzichtbar bzw. dienen als Sicherung und Transkript des Gehörten). Hier sei nahegelegt, die im Material unter „M1.5 [Ergänzungen / Alternativen für den Einstieg:]“ abgelegten Beispiele und darüber hinaus eigene Ideen in die Abläufe zu integrieren – auch diese können einseitige Textrezeptionen lockern und das Wahrnehmungsspektrum für die Mystik erweitern.

Unsere Idee *vor* den im Anschluss folgenden Unterrichtsabläufen ist also diese, die Abläufe als Beispielsammlung für mögliche Kombinationen zu lesen, die dann je unterrichtlich ganz anders aussehen und den jeweiligen Kursen angepasst sind.

Uns schien es trotz der Fülle der gelieferten Texte sinnvoll, bei diesen zu bleiben, da es mystischen/ sufischen Texten im Besonderen zu eigen ist, durch eigene Wendungen, Redundanzen und sich wiederholende Wortfiguren einen *Sog* zu entwickeln, der in der Wiederholung über den Text hinaus geht und sich damit einem texterklärenden „mastering“ entzieht.

Die hier vorgeschlagenen Texte sind also gezielt so ausgesucht und kombiniert, dass sich Themen und Motive wiederholen und so synergetische Schnittpunkte zwischen den christlichen und sufischen Texten entstehen: Es gibt Berührungspunkte, überraschende Übereinstimmungen und Analogien in den Aussagen.

Unterrichtlich hat sich gezeigt, dass den SuS diese Übereinstimmungen und Analogien durchaus in der Beschäftigung mit den (Hör-)Texten aufgehen und sie Spaß daran entwickeln, einen „mystischen Impetus“ aus den Texten zu tragen und mit diesem im Sinne der Texte und darüber hinaus weiterzuspielen und ihn auch an die eigenen und aktuellen Kontexte anzuschließen. In diesem Sinne werden im Material auch Angebote gemacht, wie sich der Impuls als ein gesellschaftskritischer und nach Alternativen suchender weiterführen ließe (vgl. bspw. dazu die Materialien unter M 3.7 / M 3.8).

**1. Doppelstunde: Gott erfahren? - Annäherungen und erste Orientierung**

Die Einstiegsstunde soll erste Eindrücke zu „Mystik“ vermitteln und den S\*S Raum geben, zunächst spontan und emotional auf Aussagen von Mystiker\*innen zu reagieren. Im Hauptteil der Stunde verschaffen sich die S\*S einen Überblick über christliche Mystik und die islamische Richtung des Sufismus.

Die Frage nach der Zuordnung zu den Religionen kann erste „Aha“-Erlebnisse vermitteln, wenn sich z.B. herausstellt, dass manches spontan dem Christentum zugeordnet wird, was islamisch ist – und umgekehrt. Anschließend führt ein kurzes Video (4min) in die Welt der Derwische. Hier sollen in der Beobachtung schon erste „Konsonanzen“ zur christlichen Mystik angebahnt werden. Der Kurzfilm operiert mit im Verlauf des Moduls wichtig werdenden Leitbegriffen wie Selbstvergessen, Ich-Verlassen, Sinnsuche, Sanftmut, Liebe versus Profit, Segensempfang und Segen austeilen.

Die weiterführende Erarbeitungsphase führt nun direkt in die islamische und christliche Mystik anhand zweier gut erschließbarer Erklärtexte ein. Die gewählte Methode aus dem Manual des Kooperativen Lernens, das Lerntempoduett, fördert durch den Wechsel von individueller Erarbeitung, Abstraktion und Erklärung im Partnergespräch die intensive und eigenständige Erschließung der Inhalte. Wichtig ist, dass das Schaubild (auf Papier oder Ipad) als Hilfsmittel im Erschließungsprozess verstanden wird. Es muss also weder besonders schön gestaltet sein, noch kann und soll es viel Text enthalten oder selbsterklärend sein. Und es soll auch nicht vom Partner übernommen werden. Es geht hier um die Verarbeitung und Reduktion des Textes zu einem irgendwie strukturierten Überblick, welcher dann in der Erklärung wieder „verflüssigt“ wird. Nach der gegenseitigen Präsentation wird es in der nächsten Einzelarbeit leichter fallen, sich den eben präsentierten Text zu erarbeiten. Gleichzeitig kann aber auch eine unzulängliche Präsentation des Partners/der Partnerin durch die eigene Lektüre ausgeglichen werden.

Sollte die Lehrkraft beim Herumgehen besonders gelungene Schaubilder entdecken, können diese gleichwohl für die Ergebnissicherung oder die Wiederholung in späteren Stunden genutzt und allen zur Verfügung gestellt werden.

Im Plenum werden Fragen geklärt, die sich den S\*S im Erarbeitungsprozess gestellt haben. Verschiedene Vertiefungsfragen können die S\*S anregen, das erworbene Wissen über die beiden Strömungen zu bündeln und anzuwenden.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **U.-Phase** | **Verlauf** | **Sozial-form** | **Medien** |
| Einstieg | *Wähle ein Zitat oder Bild des AB, das du interessant findest/das dich anspricht.*  **Blitzlichtrunde:** *Stelle dein Zitat oder Bild vor und begründe mit einem Satz, warum du dies ausgewählt hast.*  **Weitere Reflexion:**   * *Gibt es auch Elemente auf dem Blatt, mit denen ihr gar nichts anfangen könnt, oder die euch unsympathisch sind?* * *Könnt ihr Gemeinsamkeiten erkennen?* * *Welcher Religion würdet ihr die verschiedenen Aussagen bzw. Bilder jeweils zuordnen?* | EA  SV  UG | AB **M1.1** |
| Überleitung | **Kurzvideo** (4min): DW – Fokus Europa: Wirbel um Derwische <https://www.youtube.com/watch?v=qjTPeblDE2U>  *Notiert Stichworte, wofür die Derwische und deren Tanz stehen*  Kurze Ergebnissammlung im Plenum | EA  UG | Video  TA |
| *Wir werden uns in den folgenden Stunden mit besonderen spirituellen Bewegungen in Christentum und im Islam beschäftigen. Im Christentum werden diese Bewegungen und Personen oft unter dem Begriff Mystik zusammengefasst. Auch was den Islam betrifft, spricht mancher von „islamischer Mystik“. Weil der Begriff „Mystik“ allerdings stark christlich geprägt ist, verwenden wir lieber den Eigennamen einer bestimmten Bewegung im Islam, die zur christlichen Mystik passt: des Sufismus.* | | | |
| Erarbeitung | **Lerntempoduett:** Mit Hilfe der beiden Texte **M1.3** und **M1.4** sowie des Videos und der Zitate vom Anfang erarbeiten sich die S\*S im Wechsel von EA und PA einen Überblick, um was es in der christlichen Mystik und im Sufismus geht.  **Differenzierungsaufgabe** für Schnelle:  Sammelt Hinweise der Texte darauf, dass christliche Mystik und Sufismus einerseits sehr wertgeschätzt, andererseits als problematisch angesehen werden. Sucht Gründe dafür.  Klärung von Fragen und Auswertung der Differenzierungsaufgabe im Plenum.  Mögliche Zusatzfrage: *Wie stellt ihr euch ein Leben als Mystiker\*in vor?* | EA/PA  PA  UG | AA: **M1.2**  AB **M1.3**,  **M1.4** |
| Ergänzungen | Wer lieber offener einsteigen will oder sich mehr Zeit für die Annäherung nehmen will, kann versuchen, den S\*S Zugänge zur Mystik über Musik oder Kunst zu erschließen:  Z.B. über „mystische“ – also minimalistische Musik, die auf Wiederholung, Serialität und Wechsel setzt. - Vorschläge:   * Das *Miserere* in Allegris Version <https://www.youtube.com/watch?v=H3v9unphfi0> * *Spiegel im Spiegel* von Arvo Pärt <https://www.youtube.com/watch?v=TJ6Mzvh3XCc>   *Erklärt, was die Stücke mit Mystik zu tun haben könnten.*  Oder über die Figur der Teresa von Avila und Berninis Skulptur „Die Entrückung der Heiligen Theresa“. Vgl. dazu auch die differenzierte Dokumentation von Texten und Infos in: <https://www.deutschlandfunk.de/die-ekstase-der-heiligen-teresa-der-bildhauer-gian-lorenzo-100.html>  *Recherchiert die Dokumentation des Deutschlandfunks zu Theresa von Avila und erstellt davon ausgehend in der Gruppe einen Kurzvortrag zu ihrer Mystik* | | |

**2. Doppelstunde: Wie kann der Mensch mit Gott in Verbindung kommen? Die Bedeutung der Stille**

Ziel dieser zweiten Doppelstunde ist es, der Mystik inhaltlich konkreter auf die Spur zu kommen und dabei den SuS das Thema Stille/Schweigen als ein sinnvolles und mystisches/sufisches näher zu bringen. Erste Leitfrage ist die nach den Möglichkeiten der Verbindung zu Gott, die gedanklich im UG vorbereitet und anschließend mit dem sehr eindrücklichen Hör-Text (3min) von Mechthild Alber inhaltlich-theologisch ausgerüstet wird. Die SuS notieren die Argumente Albers, die Gottes Gegenwart im Menschen als den Atem (= Hauch Gottes, *ruach* – Seele) übersetzen. Diese Idee, über das Gebet zu Gott in Verbindung zu treten, lässt sich über den Meditationstext (bzw. auch die vorgelesene Meditation aus dem Netz – vgl. den link) von Claus Eurich erweitern und hilft so insgesamt, die Stille (des Gebetes, der Meditation und allgemein) wertzuschätzen. Die SuS charakterisieren die Bedeutung der Stille anhand der Eurich-Meditation und vergleichen diese dann mit Gedichten/Gebeten von Hammarskjöld, Kierkegaard und dem berühmten „Von guten Mächten…“ von Bonhoeffer, um insgesamt festhalten zu können, was Gebet/Meditation/Stille aus mystischer Perspektive bedeuten können.

Die damit vorentlastete anschließende *arbeitsteilige GA* nimmt inhaltliche Motive der vorausgegangenen Phasen auf und spielt sie in den interreligiösen Vergleich prominenter Texte aus Islam (Manērī) und Christentum (Meister Eckhart) weiter. Die SuS entdecken Parallelen im mystischen/sufischen Denken zwischen Islam und Christentum, die sie aufgrund der Vorarbeit zu Gebet und Stille zum einen gedanklich nachvollziehen, zum anderen aber auch wertschätzen können.

Zum Abschluss kann ein Transfer versucht werden, indem das Klee-Bild und/oder die Installation Eliassons aus spiritueller Perspektive interpretiert werden.

Insgesamt sei darauf hingewiesen, dass es der Aufriss der Doppelstunde erlaubt, Anzahl und Auswahl der Texte (bzw. Hörstücke) variabel an die Kursgruppe und die eigenen didaktischen Schwerpunktsetzungen anzupassen: So wäre es z.B. denkbar, auf einzelne Elemente (beispielsweise die Eurich-Meditation oder das Gedicht von Bonhoeffer) zugunsten einer intensiveren gemeinsamen Ergebnissicherung der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu verzichten.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **U.-Phase** | **Verlauf** | **Sozial-**  **form** | **Medien** |
| Hinführung | SuS besprechen in kurzer PA:  *Wie und wo kann der Mensch mit Gott in Verbindung kommen?*  Dann im Plenum:  *Welche Wege habt Ihr gefunden? Hat jemand das Gebet? Was geschieht im Gebet?* | PA  UG |  |
| Hinführung | These an die Tafel/Beamer: „Wenn der Mensch betet, atmet Gott in ihm auf.“ – *Wie könnte das gemeint sein?*  SuS hören das Wort zum Tag von Mechthild Alber (3min), lesen den Text mit und notieren zu folgender Frage:  *Mit welchen Argumenten plausibilisiert Mechthild Alber ihre These?*  <https://www.kirche-im-swr.de/beitraege/?id=36920> | UG  EA | Tafel/ Beamer  Hörtext  AB **M2.1** |
| Erarbeitung | Thema ist Entdeckung und Bedeutung der Stille:  *Wer von Euch meditiert, mach Yoga, Tai Chi? Warum? Welchen Sinn hat das?*  *Lest den Meditations-Text von Claus Eurich:*  *Wie charakterisiert er die Stille und welche Bedeutung schreibt er ihr zu? Welche Probleme könnte der Mensch heute mit der Stille haben?*  *Vergleicht mit den Gedichten/Gebeten von Hammarskjöld, Kierkegaard und Bonhoeffer: Beschreibt die inhaltlichen Schnittpunkte von Stille, Gebet und Meditation.* | UG  EA/PA  GA | AB **M2.2**  AB **M2.3-5** |
| Erarbeitung | Arbeitsteilige GA (3 Gruppen):  *Wie geht die Annäherung an Gott? Vergleicht die inhaltlichen Schnittpunkte Eures jeweiligen* *Manērī-Textes mit dem von Meister Eckhart. Haltet Eure Ergebnisse schriftlich fest.* | GA | AB **M2.6**  AB **M2.7** |
| Transfer | *Interpretiert das Bild „Polyphon gefasstes Weiß“ von Paul Klee und die Installation „Reimagine“ von Olafur Eliasson: Was könnten diese mit Stille, Meditation und Mystik zu tun haben?*  [*https://artmap.com/mbdk/exhibition/paul-klee-special-class-not-for-sale-2015*](https://artmap.com/mbdk/exhibition/paul-klee-special-class-not-for-sale-2015)  [*https://www.wikiart.org/en/olafur-eliasson/reimagine-2002*](https://www.wikiart.org/en/olafur-eliasson/reimagine-2002) | UG | Bilder über Beamer |

**3. Doppelstunde: Alles nur Innerlichkeit? - Gesellschaftskritische Dimensionen in Islam und Christentum**

In der dritten Doppelstunde soll das gesellschaftskritische und innovative Potential von Mystik/Sufismus erschließbar werden. Hierzu wird versucht, den Impuls aus der Stille (DS 2) und damit aus der Nähe zu Gott bzw. Distanz zur Welt nun als die Möglichkeit einer kritischen Perspektive auf die Welt fruchtbar zu machen.

Sprechendes Beispiel ist Sölles „Manager“, der den Tod des eigenen Sohnes aus lauter business-as-usual-Mentalität nicht betrauern kann, was den SuS sehr eindrücklich wird. Die damit bei Sölle bereits klar werdende kritische Sicht auf eine nur an Leistung und Gewinn orientierte Gesellschaft wird nun in einer ersten Erarbeitung anhand eines Karimi-Textes auch aus islamischer Perspektive mit Inhalt gefüllt. In PA sollen die SuS erörtern, inwiefern der (sufische) Islam gesellschaftliche Einflussnahme und politisches Engagement wünscht und vorbereitet.

Eine *arbeitsteilige* GA konkretisiert nun diesen christlich-islamischen Schnittpunkt insofern, als die jeweiligen Gruppen (vier Gruppen) aus Sölles „Mystik und Widerstand“ ganz dezidierte Felder erschließen, die alternative gesellschaftliche Wertsetzungen (Erfolgs-Kritik, Ich-Losigkeit und Egoismusverzicht, Besitzlosigkeit, Kritik des Habens) explizit ins Spiel bringen. Der Schnittpunkt zwischen Christentum und Islam wird in den Aufgaben insofern nochmal unterstrichen, als die SuS die Sölle-Texte nun je nochmal mit dem Karimi-Text (3.2) im inhaltlichen Anspruch abgleichen. Wenn Gruppen unterschiedlich schnell sind, können in den Zusatzmaterialien Ideen von Niko Paech (Selbstversorgung) und Hartmut Rosa (Selbstbestimmung) gefunden werden, die sich in der GA weiter verfolgen lassen und als inhaltliche wie aktuelle Konkretionen alternativer Wertsetzungen funktionieren.

Den Abschluss der dritten DS bildet ein Redner\*innenwettkampf, der den offenen und kontroversen Diskurs zur Thematik sucht. Die SuS werden von der L eingeteilt, eine Position zu vertreten, die nicht ihre sein muss, die sie aber in Gruppen so argumentativ vorbereiten (8-10min), dass sie sie in einem öffentlichen Redner\*innenwettkampf gegen die andere Seite behaupten können. Die These, die hier pro-contra diskutiert wird, ist bewusst provokant formuliert, um die SuS gedanklich und rhetorisch zu aktivieren. Meist haben die SuS echten Spaß daran, sich auf diese Form des Argumentationsspieles einzulassen. Zum Abschluss im Plenum kann die L dann noch einmal zurückfragen, welche Argumente denn wirklich auch persönlich überzeugt hätten.

Auch bei dieser Doppelstunde kann die Textmenge für die S\*S gegebenenfalls reduziert werden, z.B., indem die Lehrkraft zum Einstieg nur das Beispiel des Managers sowie einzelne kurze Zitate aus dem Text M3.1 von Dorothee Sölle für ein Unterrichtsgespräch präsentiert.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **U.-Phase** | **Verlauf** | **Sozial- form** | **Medien** |
| Einstieg | *Entwickelt in Partnerarbeit anhand Sölles Text (****M3.1****) das Gegenbild zum erfolgreichen „Macher“/„Direktor“/ „Sieger“ und erklärt, was das mit Mystik zu tun*  *haben könnte.*  Präsentation und Besprechung im Plenum | PA  SV/UG | AB **M3.1** |
| Erarbeitung | *Arbeitet in Partnerarbeit anhand des Karimi-Textes Dimensionen gesellschaftlicher Einflussnahme und politischen Engagements heraus, die sich aus dem mystischen Islam ergeben*  Ergebnissicherung im Plenum | PA  SV/UG | AB **M3.2**  Tafel |
| Erarbeitung | Arbeitsteilige GA (4 Gruppen)  *1) Erklärt anhand Eures Textes, welche anderen Wertsetzungen die „mystische Tradition“ besitzt und auch lebt.*  *2) Diskutiert in der Gruppe, inwieweit solche alternativen Wertsetzungen plausibel sind bzw. welche Konsequenzen sie bedeuten.*  *3) Vergleicht Sölles Ideen aus Eurem Text mit dem, was Ihr aus der mystischen Tradition des Islam erfahren habt (****M3.2*** *Karimi) und haltet Parallelen und Unterschiede fest.*  *4) Bereitet Euch darauf vor, Eure Ergebnisse und Diskussionsinhalte im Plenum zu präsentieren.*[Für schnelle Gruppen: Möglichkeit von Zusatzmaterial, welches konkrete Umsetzungen vorschlägt: Rosa und Paech]  Präsentationen der GA im Plenum und Diskussion. | GA  PA  SV/UG | AB  **M3.3-M3.6**  AB **M3.7-**  **M3-8** |
| Transfer | *Diskutiert in einem Redner\*innenwettkampf* (2 zufällig durch die L eingeteilte Gruppe, die pro oder contra eine These diskutieren. Die Gruppen erhalten vorab Zeit (10min), um die eigenen Argumente zu sichern. Es spricht dann jede Person jeder Gruppe, bevor eine Person ein zweites Mal reden darf – das Reden geschieht im Wechsel der Gruppen, das eigene Argument soll auf das Argument der Gegner antworten). Hier nun folgende (bewusste provokante) These:  *„Mystik kann aus den Zwängen der Leistungsgesellschaft befreien und dabei letztlich sogar das Klima retten!“*  Auswertung des Redner\*innenwettkampfes im Plenum:  *Welche Argumente haben Euch persönlich überzeugt?* | GA  SV  UG |  |

**4. Doppelstunde: Verständigung zwischen den Religionen und die Wahrheitsfrage**

Die Frage nach dem Gespräch mit Menschen anderer Religionen, gar nach dem Streit um Wahrheitsfragen wird für einzelne S\*S eine wichtige Rolle spielen, anderen eher fern liegen.  
Eine gewisse Anknüpfung an die Lebenswelt können vielleicht die beiden kurzen Szenen/Aufgaben des Einstiegs bieten, die nach realen Begebenheiten gestaltet sind. Nachdem die S\*S sich ihre spontane eigene Einstellung zu interreligiöser Verständigung bewusst gemacht und sich mit anderen darüber ausgetauscht haben, begegnen sie nun zwei prominenten Vertretern von Islam und Christentum bzw. von muslimischer und christlicher Spiritualität/Mystik, die sich bewusst und in einem langen Prozess auf ein interreligiöses Gespräch eingelassen haben. Ihr Verständnis von Spiritualität und deren Bedeutung für ihre jeweilige Religion kann u.a. im Sinne einer Festigung und Zusammenfassung das in den vorausgehenden DS Erarbeitete aufgreifen und konkretisieren.

Die Beschäftigung mit dem Interview sowie mit weiteren Texten aus dem Projekt bietet den S\*S Vorbilder und Positionen, aus denen sie Ideen für die Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen und den Umgang mit Wahrheitsfragen entwickeln können. Die Gebote oder Tipps könnten in einer späteren Stunde auf konkrete theologische Kontroversen oder auch auf Kontroversen mit Menschen, die andere Weltanschauungen vertreten, angewendet werden.

In dieser DS könnte, falls noch Zeit übrig ist oder als Alternative zu den Geboten/Tipps, auch ein fish-bowl-Gespräch bzw. ein Rollenspiel vorbereitet und durchgeführt werden, in dem eine Seite dafür plädiert, im Gespräch mit Muslimen bzw. Christen mit Demut, Respekt und Vorsicht vorzugehen, während die andere versucht, eine Haltung zu spielen, die Überlegenheitsgefühle, Vorurteile, Rechthaberei stark macht. Dies könnte zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den von Karimi und Grün sehr harmonisch vertretenen Haltungen führen.

**4. Doppelstunde: Verständigung zwischen den Religionen und die Wahrheitsfrage**

Die Schülerinnen und Schüler können…

* die Bedeutung von Gesprächen zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen beschreiben
* ihre Erkenntnisse zu Sufismus und Mystik auf die Frage nach Verständigung zwischen den Religionen beziehen
* darstellen, was Karimi und Grün unter Spiritualität verstehen und wie sie deren Bedeutung für ihre Religion einschätzen
* aus einigen Erkenntnissen der „Religions-Experten“ Konsequenzen für interreligiöse Verständigung entwickeln.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Unterrichtsphase** | **Aktivitäten der Lehrkraft und der SuS, Unterrichtsgegenstand** | **Arbeits-, Sozialformen,**  **Medien** | **Didaktische Begründung**  **und ergänzende Kommentare** |
| Einstieg | **Annäherungen:**  (1) S\*S äußern sich spontan zu zwei Anforderungssituationen, die Probleme im Verhältnis zwischen Muslimen und Christen zeigen:  (a) Bei einem Schulgottesdienst zum Thema „Frieden“ soll der Schulchor mehrere Lieder beitragen. Dilara ist mit ihrer Power-Stimme eine wichtige Stütze des Chors. - Gerade freust du dich, dass wegen Probe und Gottesdienst 3 Stunden Mathe ausfallen, da sagt Dilara leise zu dir: Ich kann nicht in eure Kirche gehen! Da hängt doch dieser Jesus am Kreuz, da kann ich mich als Muslima nicht drunterstellen. - Du sagst: …  (b) Als Ingenieur\*in einer großen Firma gehörst du zu einer Expert\*innen-Gruppe, die für drei Wochen in eurem neuen Werk in Jordanien arbeitet. Bei einem großen Dinner kommst du mit einem Ingenieurskollegen der jordanischen Firmenleitung ins Gespräch. Mitten im Smalltalk fragt er plötzlich: „Are you Christian?“ Du antwortest nicht gleich, da fährt er fort: „I have great respect for Christians. But Islam is more logical and actually the only true religion!” Du sagst…  (2) S\*S vervollständigen den Satz: „Gespräche zwischen Christ\*innen und Muslim\*innen über ihren Glauben sind…“, nennen zunächst reihum ihre Fortsetzungen und diskutieren dann über ihre Einschätzungen. | **Ppt M4.0, F.2-6**  2-2-2: 2 Partner\*innen – 2 Fragen – je 2min  EA - Blitzlicht  UG | Keine Auswertung im Plenum. Die S\*S sollen frei und spontan auf die Situationen reagieren.  Ergänzungen der S\*S könnten z.B. sein: wichtig, nicht nötig, schwierig, selten, mir egal, …  Wichtig ist nach dem Blitzlicht ein kurzes Gespräch im Plenum über die Begründungen der S\*S |
| Überleitung | L: „Der Freiburger Herder-Verlag bringt seit mehr als 50 Jahren immer wieder Vertreter unterschiedlicher Religionen in „Weltgesprächen“ zusammen. Eines der Projekte hat diese beiden Menschen zusammengebracht. – Welchen Religionen würdet ihr sie zuordnen?“  **„Anselm Grün**, katholischer Christ mit Wurzeln in Unterfranken, Benediktinermönch und promovierter Theologe, Autor vieler Glaubens­-  bücher, Betriebswirt und Priester in der Abtei Münsterschwarzach  **Ahmad Milad Karimi**, Muslim mit Wurzeln in Afghanistan, Religionsphilosoph, Koranübersetzer, Professor für Kalam, islamische Philosophie und Mystik an der Universität Münster“ | | |
| Erarbeitung 1 | L: „Das Gespräch hat zu diesem Buch geführt.  Versucht, den Titel des Buches zu deuten.“  L: „Im Nachwort des Buches schreiben die beiden, sie hätten die Erfahrung gemacht, ‚*dass im Gespräch zwischen den Religionen, über alle theologischen Differenzen hinweg, die Spiritualität das eigentlich Verbindende ist*.‘“  … - Sucht Beispiele aus den letzten Stunden, die belegen, dass es Verbindungen zwischen christlicher Mystik und islamischem Sufismus gibt.“ | **Ppt M4.0, F.7**  LSG  **F.8** |  |
| Überleitung | Nach der Veröffentlichung des Buches wurden die beiden vom Schweizer Sender SRF zu einem Gespräch für die Reihe: SRF Kultur, Sternstunde Religion eingeladen. Wir schauen uns eine längere Sequenz aus dem Interview an:  **SRF Kultur, Sternstunde Religion: Schätze der Spiritualität**. Olivia Röllin im Gespräch mit Dr. Anselm Grün und Dr. Ahmad Milad Karimi <https://www.youtube.com/watch?v=lz1UIv8H56o> | | |
| Erarbeitung 2 | **AA:** Macht euch Notizen dazu, …   1. … wie die beiden jeweils die Bedeutung von Spiritualität (Sufismus, Mystik) für ihre Religion einschätzen 2. … was für sie inhaltlich Spiritualität und Glauben ausmacht 3. …, was ihrer Ansicht nach wichtig ist für das Gespräch, für eine Verständigung zwischen den Religionen (☞mindestens 5 Aspekte).   Ihr könnt gerne arbeitsteilig vorgehen. Sprecht Beobachtungsschwerpunkte ab.  **Nach dem Film:** Eindrücke von der Atmosphäre des Gesprächs; ggf. Klärung von Verständnisfragen  Gemeinsame Auswertung der Aufgaben 1 und 2 | **Video, 17:57 – 42:00**  EA/GA (à 3) AA **M4.1**  Für die Lehrkraft: Transkript **M4.2**  UG  **M4.1Lös** | Evtl. nach den ersten 7 Minuten unterbrechen kurz sammeln/besprechen, was die S\*S notiert haben. ⇨ Ggf. aufzeigen, welche Qualität des Mitschreibens erwartet wird.  **Differenzierung:** S\*S können in der Gruppe einen SP auswählen und nur zu ihrem Schwerpunkt, zu zwei oder auch zu allen drei Aspekten mitschreiben. |
| Erarbeitung 3/Vertiefung | **AA:** Entwerft 10 Gebote oder 10 Tippsfür ein konstruktives Gespräch zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen. (GA)   1. Analysiert, welche Gebote/Tipps sich aus euren Ergebnissen zu Aufgabe 3 entwickeln lassen. 2. Arbeitet aus den Buchauszügen weitere Gebote/Tipps heraus. 3. Überlegt, welche eure drei wichtigsten Gebote/Tipps sind. | GA  Evtl.: **M4.2** (1x pro Gruppe)  **M4.3** | Ggf. können relevante Notizen zum Film mit Hilfe des Transkripts ergänzt bzw. überprüft werden.  Die Textauszüge bieten weitere wichtige Aspekte, v.a. auch zur Frage nach der Wahrheit |
| Ergebnissicherung | Eine Gruppe präsentiert ihre drei wichtigsten Gebote/Tipps.  Diese werden von den anderen Gruppen durch weitere Punkte ergänzt. | SV, TA, LSG |  |
|  | Falls noch Zeit ist oder als Wiederholung zu Beginn der nächsten Stunde:  S\*S interpretieren den Satz von Karimi:  „Der wahre Islam, den es nicht gibt, ist der Sufismus deshalb, weil es da um ein Suchen nach dem Wahren geht.“ |  |  |

1. Schäfer, Peter, Die Ursprünge der jüdischen Mystik, Berlin 2011, S. 15. Vgl. Leppin, Volker, Ruhen in Gott, Eine Geschichte der christlichen Mystik, München 2021, 15ff. [↑](#footnote-ref-1)
2. Ebd., S. 16. Volker Leppin verweist drauf, dass man, anders als „in den Anfängen der modernen Religionswissenschaft“, in denen „Mystik“ in vielen Religionen entdeckt wurde, heute vorsichtig geworden ist, diesen Begriff mit seinem christlichen Kontext auf religiöse Strömungen anderer Religionen zu übertragen (ebd., S. 20f). [↑](#footnote-ref-2)
3. Zimmerling, Peter, Evangelische Mystik, Göttingen 2015, S. 262. [↑](#footnote-ref-3)
4. Vgl. Weidner, Stefan, Warum der Sufismus gar nicht so friedlich ist. In: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/islamische-mystik-warum-der-sufismus-gar-nicht-so-friedlich-ist-1.3109023> (zuletzt aufgerufen am 18.6.2023). [↑](#footnote-ref-4)
5. Marian Bremer, Ist der Sufismus in Gefahr? In: <https://de.qantara.de/inhalt/die-zukunft-der-islamischen-mystik-ist-der-sufismus-in-gefahr> (zuletzt aufgerufen am 18.6.2023). [↑](#footnote-ref-5)
6. Vgl. auch die Antwort von Karimi auf eine entsprechende Frage im SRF-Gespräch (M4.2). [↑](#footnote-ref-6)
7. Vgl. dazu etwa Herrmann, Andreas, Zum Wohl ihrer europäischen Heimat. In zeitzeichen 2/2023, S.27. [↑](#footnote-ref-7)
8. Wer den S\*S vertiefte Einblicke in Sufi-Praktiken hier bei uns geben will, könnte ergänzend z.B. den Bericht von einem Sufi-Gottesdienst am 14.Januar 2022 verwenden: <https://www.zdf.de/kultur/forum-am-freitag/forum-am-freitag-vom-14-januar-2022-100.html>; Interview und Kommentar: Abdul Ahmad Rashid (02-2023), die S\*S zur MTO Shamaghsoudi Schule des islamischen Sufismus recherchieren lassen, die vor Kurzem in NRW als Körperschaft des Öffentlichen Rechts anerkannt wurde (<https://germany.mto.org/>) oder zur „Schule der Sufi-Lehren in Deutschland“ (https://sufischool.org/de/) [↑](#footnote-ref-8)
9. Z.B. Kliemann,P./ Reinert,A., Gott erfahren? In: Thema: Gott, Material für den Unterricht in der Kursstufe, Stuttgart 2007, 29ff. sowie dies.: Thema: Gott. Texte – Hintergründe – Informationen, Stuttgart 2009, 226 – 272. [↑](#footnote-ref-9)
10. Vgl. etwa die Reihe „Mystik Light“ in TheoLogo von Wolfram Kerner, der in die Praxis des „Herzensgebets“ einführt. <https://www.youtube.com/watch?v=WcVsgimyeMM> [↑](#footnote-ref-10)
11. Peter Zimmerling beschreibt einige Parallelen, aber auch 7 Unterschiede. In: Zimmerling, Peter, Was ist Mystik? Hintergründe und Zugänge. In: Welt und Umwelt der Bibel 3/2016, Gott erfahren. Mystik in Christentum, Judentum und Islam, S. 12f. [↑](#footnote-ref-11)